

SWR2 Zeitwort

14.10.1943:

Max Josef Metzger wird zum Tod verurteilt

Von Michael Hollenbach

Sendung vom: 14.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Max Josef Metzger hatte gerade in katholischer Theologie promoviert, als er 1914 mit 27 Jahren als Divisionspfarrer bedenkenlos in den Krieg zog. Doch schon bald kam das böse Erwachen. Das Grauen des Krieges führte ihn zu der Erkenntnis: auch die Kirchen hatten, indem sie den Krieg rechtfertigten, versagt. Sein Credo:

O-Ton von Ludwig Rendle:

Die Christen müssten sich auf die Bergpredigt besinnen, und von der leitete er seine Grundsätze ab: Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe.

Autor:

Erläutert der Metzger-Biograph Ludwig Rendle. Der im südbadischen Schopfheim geborene Metzger wurde während des Krieges zum radikalen Pazifisten und gründete dann in der Weimarer Republik mehrere Friedensorganisationen. Sehr ungewöhnlich für die damalige Zeit: Der Priester übersprang die Grenzen des katholischen Milieus und kooperierte – schon das war aufsehenerregend - nicht nur mit Protestanten.

O-Ton von Ludwig Rendle:

1928 mit Vertretern des Islam, Hinduismus, Buddhismus, Christentum. Und eine neue Grenzüberschreitung versuchte Metzger 1929 in Amsterdam, als er den überwiegend aus Sozialisten und Kommunisten bestehenden internationalen Verband der Kriegsdienstgegner zu seinen Zielen eines gewaltlosen Boykotts der Waffenproduktion zu gewinnen suchte.

Autor:

Max Josef Metzger legte sich mit seinem pazifistischen Engagement auch immer wieder mit seiner eigenen katholischen Kirche an. Die vertrat das Konzept des Gerechten Krieges.

O-Ton von Ludwig Rendle:

Metzger hat diese Lehre grundsätzlich in Frage gestellt: es geht nicht darum, nach der Legitimation eines Krieges zu fragen, sondern einen Krieg insgesamt zu verhindern.

Autor:

Wenig verwunderlich war es, dass der Pazifist Metzger mit den Nationalsozialisten in Konflikt geriet. 1934 und 1939 war er bereits für einige Wochen inhaftiert worden. Der Priester, der mittlerweile in Berlin lebte, arbeitete in verschiedenen Widerstandskreisen mit – u.a. in der ökumenischen Una-Sancta-Bewegung. Der Historiker Christoph Schmider ist Archivdirektor im Erzbistum Freiburg.

O-Ton von Christoph Schmider:

Er hat 1942/43 einen Text entworfen, in dem er versucht hat, eine Nachkriegsordnung für Deutschland zu skizzieren, darin ging es vor allem darum, dazu beizutragen, dass Deutschland als Nation erhalten bleibt und handlungsfähig bleibt und dieses Memorandum, das hat er versucht, an einen protestantischen Bischof in Schweden zu schicken, damit der es dann weitergeben kann.

Autor:

Dieses Schreiben übergab er seiner schwedisch-stämmigen, vermeintlichen Mitstreiterin Dagmar Imgart. Doch die war ein Spitzel der Gestapo. Metzger wurde umgehend am 29. Juni 1943 verhaftet und am 14. Oktober 43 zum Tode verurteilt. Christoph Schmider karikatisiert Metzger so.

O-Ton von Christoph Schmider:

Er war ein sehr selbstbewusster Mensch. Es war ihm dann relativ egal, gegen wen er opponiert hat; wenn es um seine eigenen Ansichten und seine eigenen Überzeugungen ging, dann hat er versucht, das umzusetzen, egal, ob ihm das sein Erzbischof verboten hat oder später in der NS-Zeit, ob es gegen die NS-Ideologie war.

Autor:

Erst 1997 wurde das NS-Todesurteil gegen Max Josef Metzger vom Landgericht Berlin aufgehoben. Und auch seine katholische Kirche brauchte lange, um sein Friedensengagement zu würdigen. Im Mai 2006 eröffnete das Erzbistum Freiburg den Seligsprechungsprozess für den Pazifisten. Seit 2015 liegen die Unterlagen nun in Rom: Jetzt muss der Papst entscheiden, ob und wann Max Josef Metzger seliggesprochen wird.